

Gebet

Wegen dem Studium und meinem Beruf durften wir schon einige Male umziehen. Das **Schöne** ist, wo immer wir hinkommen, finden wir eine **Gemeinde** und finden dadurch leicht und schnell zu **Menschen**, die uns annehmen. Ich finde das echt genial. Als Christ umzuziehen ist gar nicht so tragisch, weil du fast auf der ganzen Welt Menschen findest, die dich annehmen, weil Jesus uns alle verbindet.

Thema: Angenommen oder abgelehnt

In der **Apg 14,1-28** sehen wir, wie **Paulus und Barnabas** **Annahme, Ablehnung** und **falsche Annahme** erlebt haben.

V. 1: In Ikonion gingen Paulus und Barnabas genau wie 'in Antiochia' zunächst in die jüdische Synagoge. Sie verkündeten das Evangelium mit solcher Vollmacht, dass zahlreiche 'Gottesdienstbesucher' – Juden wie Nichtjuden – zum Glauben kamen.

Paulus und Barnabas waren auf der ersten Missionsreise und kamen nach **Ikonion (Folie)**.

In der **jüdischen Synagoge** fanden sie **Annahme**. **Juden wie Nichtjuden** kamen nach der Verkündigung des Evangeliums zum **Glauben**. Sie konnten in **Vollmacht** wirken!

Was ist eigentlich Vollmacht?

Vollmacht ist ein Geschenk Gottes. Vollmacht ist Gottes Macht, die **Gott**, seinen Nachfolgern zum Dienst für **Gottes Reich** schenkt.

Wenn wir in **Gottes Vollmacht unterwegs sind**, dann erleben wir, wie **Menschen von Gottes Botschaft** angesprochen, tief berührt und verändert werden.

Punktuell erlebe ich das bei **Predigten** oder bei **Seminaren**. Dabei habe ich nicht besonders gut gesprochen, **sondern Gott hat**

Menschen, tief in ihrem Herzen so stark bewegt, dass diese Menschen entweder zu Jesus umkehren oder irgendetwas in ihrem Leben angehen und von Gott verändert werden. **Solche Momente sind für mich ein High Light!**

Wenn Gottes Kraft durch uns fließt, dann kommen Menschen zum Glauben. Dann werden **Menschen bereit ihr Leben Gott zur Verfügung** zu stellen. In **solchen Momenten erlebe ich, wie Menschen, das, was ich vermitteln darf, annehmen** und auch **ich fühle mich dann angenommen.**

Aber das ist nur die eine Seite meines Lebens. Von der zweiten Seite lesen wir in...

V. 2: Doch diejenigen Juden, die nichts 'vom Evangelium' wissen wollten, hetzten die nichtjüdische Bevölkerung der Stadt gegen die Christen auf und schürten Hass und Aggressionen gegen sie.

Frage: Wie viele unter uns haben schon Ablehnung, Hass und Aggression wegen dem Glauben an Jesus Christus erlebt?

Ich vermute die meisten.

Ist dann die Vollmacht weg? Nein, Gottes Macht ist immer noch am Wirken, aber der **Mensch hat die Freiheit sich gegen Gottes Macht zu stellen** und der Teufel tut alles dazu, dass der Mensch sich gegen Gott stellt.

Und dann erleben wir Ablehnung!

Wie reagieren wir darauf? Das ist eine spannende Frage, die ich jetzt gerne mit euch diskutieren möchte.

Frage: Wie reagierst du auf Ablehnung?

Reagieren wir mit Menschenfurcht? Ich erzähle niemandem mehr von Jesus. Es ist schrecklich abgelehnt zu werden.

Oder ärgerst du dich über Gott? Warum macht er nichts, damit diese Menschen ihn verstehen und zu ihm umkehren?

Am **schlimmsten ist die Ablehnung bei Menschen, die uns nahestehen.** Familienangehörige, Verwandte, Schul- oder Arbeitskollegen, Nachbarn. Plötzlich gehen sie uns aus dem Weg. Sie wollen nichts mit diesem Jesus und somit auch mit uns zu tun haben.

Paulus und Barnabas haben nicht so schnell aufgegeben.

V. 3: Trotzdem blieben Paulus und Barnabas noch eine längere Zeit in Ikonion. Unerschrocken verkündeten sie die Botschaft von der Gnade des Herrn. Sie vertrauten auf seine Hilfe, und der Herr bestätigte ihre Verkündigung, indem er Wunder und außergewöhnliche Dinge durch sie geschehen ließ.

Es ist ermutigend zu sehen, wie Paulus und Barnabas einfach an ihrem Auftrag dranblieben. Sie wussten sich von Gott berufen und angenommen. Das gab ihnen die Kraft zum Durchhalten.

Und **dann gab Gott ihnen noch grössere Vollmacht. In diesem geistlichen Kampf bestätigte Gott ihre Verkündigung durch Wunder und aussergewöhnliche Dinge,** die er durch sie geschehen liess.

Ich **muss schon sagen, das möchte ich auch erleben.** Erleben **wie Gott mir den Mut gibt dran zu bleiben, trotz Widerständen und dann zu erleben, wie Gott durch Zeichen** und Wunder eingreift.

Frage: Wer von euch möchte erleben, wie zahlreiche Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen, wie Gott seine Botschaft durch Wunder und aussergewöhnliche Dinge bestätigt?

Das alles ist heute noch möglich, wei wir den gleichen Heiligen Geist haben, der uns beruft und aussendet, dieser Welt die gute Nachricht von Jesus zu bringen.

Wenn wir trotz Widerständen über längere Zeit dranbleiben, werden auch wir erleben, wie Gott Zeichen und Wunder tut und unseren Dienst in seinem Reich bestätigt!

Wunder sind allerdings kein Garant dafür, dass Menschen umkehren und zum Glauben finden. **Wunder können die Botschaft unterstützen**, aber die **Menschen können sich trotzdem gegen Gott entscheiden**.

V. 4-5: Die Einwohnerschaft der Stadt spaltete sich in zwei Lager; die einen hielten zu den Juden, die anderen zu den Aposteln.

5 Schließlich bereitete 'die gegnerische Seite' – Nichtjuden ebenso wie Juden samt den führenden Männern der Stadt und der Synagoge – einen Anschlag gegen Paulus und Barnabas vor. Sie wollten die beiden in ihre Gewalt bringen und steinigen.

Die **Lage kann sich zu spitzen**. Ein **Anschlag wurde** auf Paulus und Barnabas geplant. Sie sollten gesteinigt werden. **Das ist krass!**

Wie reagieren sie darauf?

V. 6-7: Als Paulus und Barnabas davon erfuhren, flohen sie nach Lykaonien. Sie gingen in die Städte Lystra und Derbe und in das umliegende Gebiet

7 und verkündeten nun dort das Evangelium.

Paulus und Barnabas spielten nicht die Helden.

Wenn Menschen total verschlossen und ablehnend sind, dann dürfen wir uns auch zurückziehen. Wir **können sowieso nichts erzwingen**. Also lassen wir sie mit der besten Botschaft der Welt in Ruhe.

Gottes Liebe hat Paulus und Barnabas an einen neuen Ort, zu neuen Menschen geführt und dort haben sie **wieder angefangen die Gute Nachricht** von Jesus zu verkünden.

Dabei haben sie **wieder erneut Wunder erlebt**. Eine Heilung wird uns geschildert:

V. 8-10: *In Lystra lebte ein Mann, der verkrüppelte Füße hatte; er war von Geburt an gelähmt und hatte noch nie auch nur einen Schritt getan.*

9 *Dieser Mann war unter den Zuhörern, als Paulus ´das Evangelium` verkündete. Paulus blickte ihn aufmerksam an, und als er merkte, dass der Gelähmte Vertrauen ´zu Jesus` gefasst hatte und dass er überzeugt war, er könne geheilt werden,*

10 *sagte er mit lauter Stimme zu ihm: »Steh auf! Stell dich auf deine Füße und richte dich auf!« Da sprang der Mann auf und begann umherzugehen.*

Wow, das ist faszinierend. Welch eine Vollmacht. Das wünschte ich mir auch.

Wenn ich mit Menschen ins Gespräch komme, frage ich gerne, wie es ihnen geht. Es interessiert mich wirklich. Das Leben ist schön und gleichzeitig ist es auch schwierig. Wenn mir dann manche von ihren Nöten erzählen, dann frage ich meistens, ob ich für sie beten darf. Das sind oft Gebete um Heilung und ähnliches.

Ich **möchte dich ermutigen, nach dem Gottesdienst noch zu verweilen und mit deinem Gesprächspartner, den du sicher finden wirst, auszutauschen, wie es euch geht. Nehmt euch doch Zeit, um für eure Anliegen zu beten.**

Mit Gott reden ist etwas völlig Natürliches in einer Kirche. Also betet doch zusammen. Es ist doch egal, was die anderen, die auch noch rumstehen denken. Willst du erleben, dass bei dir etwas in Ordnung kommt oder Gottes Vollmacht durch dich wirkt, dann bete! Nur dann

kannst du Gottes Zeichen und Wunder erleben. Wer nicht betet, der wird Gottes Wirken kaum erleben.

Interessant ist, was nach dem Wunder bei Paulus und Barnabas passierte:

V. 11-13: Als die Volksmenge sah, was durch Paulus geschehen war, brach ein Tumult los, und die Leute riefen auf Lykaonisch: »Die Götter haben Menschengestalt angenommen und sind zu uns herabgekommen!«

12 Sie nannten Barnabas Zeus, und Paulus nannten sie Hermes, weil er der Wortführer war.

13 Der Priester des vor der Stadt gelegenen Zeustempels brachte Stiere und Kränze zum Stadttor und wollte – zusammen mit der Bevölkerung – Barnabas und Paulus Opfer darbringen.

Paulus und Barnabas erlebten Annahme, aber dieses Mal erlebten sie eine falsche Annahme.

Anstatt dass die Menschen Jesus angenommen hätten, wollten sie Paulus und Barnabas als menschengewordene Götter verehren.

Das gab es nicht nur damals, das gibt es auch heute. Manche Kirchen leben von einem regelrechten Vergötterungsstatus. Menschen reisen dutzende von Kilometern um genau in der Kirche zu sein, um genau diejenige Person zu hören. Das geht schon fast Richtung Götzendienst. Gibt es wirklich keine Gemeinde, die näher ist als die auserkorene Gemeinde, die scheinbar den einzigartigen Pastor hat, wie es ihn kein zweites Mal gibt. Das ist doch echt bedenklich oder?

Wir Pastoren und Kirchen dürfen die Menschen nicht an uns binden, sondern wir müssen sie an Jesus Christus binden!

Die **Gefahr ist gross, dass der Pfarrer oder die Kirche stolz wird** und die Menschen von ihm/ihr abhängig werden, anstatt von Gott zu leben.

Vollmacht von Gott ist immer nur verliehene Vollmacht. Wir können uns **nie etwas einbilden**, wenn Gott unsere Bemühungen segnet und Zeichen und Wunder tut. Gott alleine gehört die Ehre.

In Spr 3,34 respektive im Jak 4,6 lesen wir: *»Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.«*

Das kann eine echte Versuchung sein.

Paulus und Barnabas haben sich mit Händen und Füßen gewehrt:

V. 14-15: *Als den beiden Aposteln erklärt wurde, was die Leute vorhatten, zerrissen sie entsetzt ihre Kleider, stürzten sich in die Menge und riefen:*

15 *»Liebe Leute, was macht ihr da? Wir sind doch auch nur Menschen – Menschen wie ihr! Und mit der guten Nachricht, die wir euch bringen, fordern wir euch ja gerade dazu auf, euch von all diesen Göttern abzuwenden, die gar keine sind. Wendet euch dem lebendigen Gott zu, dem Gott, der den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen hat, ´das ganze Universum` mit allem, was darin ist!*

Die Menschen haben es nicht verstanden:

V. 19: *Aber dann kamen Juden aus Antiochia und Ikonion und redeten so lange auf die Bevölkerung von Lystra ein, bis sie sie auf ihre Seite gezogen hatten. Daraufhin steinigten sie Paulus, und als sie ihn für tot hielten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus.*

Anerkennung bei den Menschen ist nicht von Dauer. Wenn du die **Leistung nicht mehr bringst**, oder nicht mehr so bist, wie du in ihren Augen sein solltest, ist der Spass schnell vorbei.

Suche darum deine Anerkennung nicht bei Menschen, sondern bei Gott. Er bleibt und nimmt dich wirklich an! **Das Wissen, dass du durch**

Christus von Gott geliebt und angenommen bist, befreit dich davon Menschen gefallen zu müssen!

Paulus bezahlte seine Treue zu Gott mit dem Leben! Er wurde für tot gehalten. Vor der Stadt wurde er irgendwo entsorgt.

Aber die Geschichte ist noch nicht fertig. Gott bestimmt, wann wir in den Himmel kommen und wann wir noch hier unten unseren Dienst tun sollen.

V. 20: Doch als ihn dann die Jünger umringten, 'kam er wieder zu sich'. Er stand auf und ging in die Stadt zurück. Am nächsten Tag machte er sich zusammen mit Barnabas auf den Weg nach Derbe.

Voll krass!

Gott tut Wunder. Ihm ist **nichts unmöglich**. Wenn er will, dass du lebst, dann wirst du leben. Wenn deine Zeit gekommen ist zu sterben, dann stirbst du.

Der Teufel wollte Paulus auslöschen, aber Gott hatte mit ihm noch etwas vor! Nicht das Böse hat das Letzte Wort, nein, Gott hat das letzte Wort!

In **2Tim 3,11-12** schreibt Paulus dem Timotheus: *Du weißt ja,` was ich in Antiochia, Ikonion und Lystra alles durchgemacht habe und wie sehr ich dort verfolgt wurde! Aber aus jeder 'Gefahr, in die ich geriet,' hat der Herr mich gerettet. [12](#) Im Übrigen sind Verfolgungen etwas, womit alle rechnen müssen, die zu Jesus Christus gehören und entschlossen sind, so zu leben, dass Gott geehrt wird.*

Leid gehört im Leben als Christ dazu, wenn wir Jesus nachfolgen und seinen Wille tun. Aber das, was Paulus Kraft gab, war das Wissen, dass Jesus ihn in jeder Situation **angenommen** hatte. Schon bei der ersten Begegnung sagte Jesus zu Paulus, wie er die gute Nachricht zu den Menschen bringen, und wie sehr er dabei auch für Gott leiden würde.

Jesus war Paulus wichtiger als sein Leben selbst, er hatte keine Angst vor Leiden und Sterben. Egal, was passiert, solange, wie wir in Gottes Plan sind, empfangen wir von ihm auch die übernatürliche Kraft für jede Herausforderung. Gottes Liebe ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen und aus dieser Liebe können wir wirken und handeln.

Manchmal denken wir, jetzt geht es nicht mehr weiter. Wir sind am Ende. **Aber, Gott ist kein Ding unmöglich.** Er ist viel grösser als all unsere Herausforderungen und er hat letztlich alles im Griff!

V. 21-22: Auch in Derbe verkündeten Paulus und Barnabas das Evangelium, und zahlreiche Einwohner wurden durch sie zu Jüngern `des Herrn`. Danach machten sie sich auf den Rückweg. Sie reisten wieder über Lystra, Ikonion und Antiochia,

22 und in allen drei Städten stärkten sie die Jünger `in ihrem Vertrauen auf Jesus` und ermutigten sie dazu, unbeirrt am Glauben festzuhalten. »`Nach Gottes Plan`«, so sagten sie zu ihnen, »müssen wir viel Schweres durchmachen, ehe wir in sein Reich kommen.«...

Nach Gottes Plan machen auch wir Schweres durch. Ich weiss nicht immer warum, das ist einfach so! **Bei Paulus und Barnabas hat es unter anderem dazu gedient, dass sie die Gemeinden, die sie besuchten, ermutigen konnten. Wer Anfechtung erlebt, erlebt umso grösser Gnade und Wunder mit Gott! Davon dürfen wir erzählen und andere ermutigen!**

Am Ende ihrer Reise lesen wir:

V. 27: In Antiochia angekommen, riefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten ihr, was Gott durch sie als seine Mitarbeiter

alles getan hatte. » Wir können bestätigen`«, sagten sie, »dass Gott den Nichtjuden die Tür zur Rettung durch den Glauben geöffnet hat.«

Gott kommt zum Ziel! Egal ob unsere Botschaft von Jesus angenommen wird, egal, ob Menschen uns annehmen oder ablehnen.

Bei Gott sind wir angenommen. Er führt und leitet uns durch seinen Heiligen Geist. Daran will ich mich festhalten. Gott nahe zu sein ist unser ganzes Glück!

Gib nicht auf, bis Gottes Vollmacht durchbricht. Gott will durch uns sein Reich auf der Erde ausbreiten. Er befähigt uns durch den Heiligen Geist genau dazu. Er lässt uns Anteil haben an seinem Sieg. Was für ein Vorrecht!

Amen!

Fragen, Ergänzungen, Erlebtes